

## Zu den Wegezeichen in der Dresdner Heide und ihrer Pflege

Die ältesten Belege für die historischen Wegemarkierungen in der Dresdner Heide stellen neben den Forstzeichenbüchern die im kurfürstlichen Auftrag vorgenommenen Kartierungen von *Johannes Humelius*, *Georg* und *Matthias Öder* (auch *Oeder*) in der zweiten Hälfte des 16. Jh. sowie von *Balthasar Zimmermann* in der ersten Hälfte des 17. Jh. dar. Teilweise lassen sich bestimmte Zeichen aber auch noch weiter zurückverfolgen. Die jüngsten Zeichen entstammen dem 19. Jh., in dem auch das orthogonale Schneisen- und Flügelsystem durch *Heinrich Cotta* angelegt wurde. Insgesamt bilden diese durch große Vielfalt gekennzeichneten historischen Wegemarkierungen eine kulturgeschichtlich bedeutsame, in der Gegenwart unikale und daher unbedingt schützenswerte Besonderheit.

Die Wegezeichen lassen sich nach ihrer Form in unterschiedliche Gruppen einteilen: Einer ersten Gruppe liegen den Zeichen Buchstaben (mit Punkten versehen) zugrunde. Hierzu gehören Wege wie der *Kannenhenkel* (**P**), der *Kuhschwanz* (**Q**) und der *Rennsteig* (**Z**) - spätmittelalterliche (über-)regionale Verbindungen, meist zwischen Altendresden und Dörfern am nördlichen Heiderand. Teilweise sind Wege dieser Gruppe in der Neuzeit zu wichtigen Verkehrsstraßen ausgebaut worden, z.B. die *Renische stras* zur Radeburger Straße, die *Langebrücker stras* zur Königsbrücker (Land-)Straße oder die *Stolpische stras* zur Bautzner (Land-)Straße. Dadurch sind deren Wegezeichen entfallen. Eine zweite Gruppe ist durch symbolartige Zeichen charakterisiert, wie beispielsweise *Gänsefuß* (**Å**), *Schere* (**✂**) oder *Ochsenkopf* (**Ψ**). Die Namen sind oft durch eine sich an ihrer Gestalt orientierende volkstümliche Deutung entstanden. Schließlich existieren verschiedene Darstellungen von Ziffern, z.B. die *Alte Eins* (**1**) als Bestandteil des auf den Dresdner Saugarten ausgerichteten sternförmigen Wegesystems oder die *Kreuz-Sechs* (**6**), die einen der Verbindungswege innerhalb dieses Sternsystems bildet.

Die Wegezeichen wurden bis ins ausgehende 19. Jahrhundert im Sichtabstand durch Zeichenschneider in den Stamm geeigneter Bäume eingeschnitten (Foto). Heute werden sie auf weißem Untergrund auf den Stamm aufgemalt. Dabei werden die von *Manfred Ruttkowski* (1932 – 2015) entwickelten Schablonen genutzt, die die Wegezeichen in einer von ihm entworfenen, historisch passenden Gestalt verkörpern. Durch Abblättern und Verblässen sowie das Wachstum der Bäume ist eine Erneuerung etwa alle zehn Jahre erforderlich. Neben den Mitgliedern des *Arbeitskreises Dresdner Heide* (AKDH) ist an dieser Pflege jährlich einmal auch eine Sportgruppe beteiligt.

Insgesamt gibt es bei ca. 80 benannten Wegen im Kerngebiet der Heide über 1600 einzelne Zeichen, vorrangig an den Kreuzungspunkten der Wege. 2018 sind Fotografien aller Wegezeichen einschließlich der geschnittenen in zwei Faltblättern zusammengestellt worden (*Tilo Schubert*, AKDH).



(oben) Wegezeichen *Diebssteig*. (Mitte) In einen Kiefernstamm geschnittenes, über 100 Jahre altes Wegezeichen *Der verkehrte Anker* mit starker Überwallung. (unten) Wegezeichen von Sternflügeln nördlich des Dresdner Saugartens.

© D. Mirtschink, 2020;  
T. Schubert, 2015; M. Thieme, 2018

Der AKDH hat die Markierung über den Kernbereich der Heide hinaus auf den Heller bzw. die Hellerberge (2022) und die Junge Heide (2023) ausgedehnt, wo ebenfalls benannte historische Wege verliefen, die Markierung vor längerer Zeit jedoch abgebrochen worden war. Nach intensivem Kartenstudium, insbesondere der *Meilenblätter von Sachsen*, und Ortsbegehungen konnten Passagen heutiger Wege identifiziert werden, die mit dem Verlauf historischer Wege hinreichend übereinstimmen. Neben dem *Rennsteig* und dem *Diebssteig* betrifft dies den sich in Ost-West-Richtung erstreckenden *Augustusweg*, die *Klotzscher stras* in den Hellerbergen sowie den *Sternweg* in der Jungen Heide nördlich von Trachau. Für diese drei Wege sind ebenfalls historisch gerechte Schablonen gestaltet worden.



Wegezeichen *Augustusweg*, *Klotzscher stras* und *Sternweg*. Schablonen: P. Rößler  
© M. Glauche, 2022/23; M. Thieme, 2023.

Es sei darauf hingewiesen, dass die historischen Wegezeichen in der jüngeren Vergangenheit fast verloren gegangen wären, waren sie doch durch eine von engstirnigem politischen Denken geprägte, kulturvergessene Aktion in den 1970er-Jahren abgekratzt oder mit brauner Farbe unkenntlich gemacht worden! In einer Gegenbewegung engagierten sich jedoch neben anderen Personen *Manfred Ruttkowski* und *Dr. Walter Wittig* (\*1929) in energischer Weise, um dieses Kulturgut nicht untergehen zu lassen. *Ruttkowski* widmete sich über längere Zeit intensiv der Geschichte und Besonderheit des Wegenetzes und seiner Zeichen und veröffentlichte seine Erkenntnisse in der 1987 vom Kulturbund der DDR als Broschüre herausgegebenen Arbeit *Historische Zeichen und Wege der Dresdner Heide - Ein Beitrag zur Heimatgeschichte* und in dem Beitrag *Von alten und neuen Wegen, Zeichen und Karten* innerhalb der Monografie *Dresdner Heide* (Rölke, Dresden 2006).

Zu den Personen, die sich in früherer Zeit um den Schutz des historischen Wegenetzes verdient gemacht hatten, gehören der um 1900 aktive Heideforscher *Theodor Seelig* (1850 – 1904) und der Forstinspektor *Friedrich Wilhelm Meschwitz* (1815 – 1888).